

Schar Gänse zu hören. Kommen sie abends von der Arbeit heim, so beschäftigen sie sich gerne mit Schreiben; denn dies, wie das Lesen, versteht fast jeder Chinese.

Ihre mäßige Lebensart ist bekannt; sie verlangen nicht die kostspielige Verpflegung wie der Weiße, geben sich mit geringem Lohne zufrieden und werden darum in neuester Zeit mit Vorliebe bei den Eisenbahnbauten verwendet, wie man ihnen denn auch zum größten Theil die längs der östlichen, von Omaha auslaufenden Bahn gebauten und zur Instandhaltung dieser Bahn dienenden Sektionshäuser eingeräumt hat. Ist es zunächst der Irländer, der bisher das Recht der Eisenbahnbauten in Amerika ausschließlich für sich in Anspruch nehmen zu dürfen glaubte und nun durch die Mitbewerbung der Chinesen in seinem Erwerb sich ernstlich bedroht sieht, so sind es auch sonst die kleineren Gewerbe, in welche die Söhne des himmlischen Reiches sich „einzuschleichen“ suchen, wie ihre Feinde sagen. Sie entwickeln in der Erlernung von Handwerken und Geschäften eine fabelhafte Geschicklichkeit und zeigen im Festhalten des gewonnenen Vorteils den Weißen gegenüber alle die Verschmitztheit und die Ausdauer, die ihnen eigen sind. Sie verfertigen sämtliche Zigarren, die in Kalifornien gebraucht werden, sie haben die Wäscherei, durch die sich früher die Frauen so vieler Weißen ernährten, völlig in ihre Hände gebracht und fertigen ganz allein noch die hier gebräuchlichen leichten Schuhe, da sie zu so niedrigen Preisen arbeiten, daß die Weißen auf jede Mitbewerbung verzichtet haben.

Wie rasch die Chinesen auffassen, mag folgendes Geschichtchen beweisen. Ein Photograph hatte einen Chinesen als Ausläufer, und dieser ließ es sich sehr angelegen sein, seinem Herrn bei der Arbeit höchst harmlos zuzusehen. Während dieser aber nichts Schlimmes dachte, fing der Chinese nach drei Monaten selbst zu photographieren an, eröffnete ein eigenes Geschäft und schlug seinen früheren Herrn völlig aus dem Felde. — Auf dieselbe Weise lernte ein anderer die Uhrmacherei. In solcher Weise suchen die Chinesen fortwährend nach festem Halt. Dabei kommen fort und fort aus China ganze Schiffsladungen an, deren Inhalt die vereinigten Staaten überschwemmt, und so ist gar nicht abzusehen, welchen Einfluß diese ungeheuere, endlose Einwanderung der mongolischen Rasse in dem Norden Amerikas noch ausüben wird.“

### 57. Deutsches Leben in Chili.\*

Überall, wo der Deutsche jezt hinkommt, in Paris, wie in Petersburg, in London, wie am Kap der guten Hoffnung, in New-York, wie an den Küsten des Stillen Ozeans, überall findet er seine Landsleute zu gemüthlichen Gesellschaften und nützlichen Vereinen fest anein-

\* Vagor.